

Abschlussgesprächsprotokoll / Beurteilungsbogen (Zum Ende des Sextals führen)

Einschätzung der Kompetenzentwicklung in der praktischen Ausbildung

Name Studierende/r:	Kurs:
	Kursleitung:
Name Praxisanleitung:	Sextalzeitraum:
Praxisort:	

Fehlzeitennachweis

<input type="checkbox"/> hatte im genannten Zeitraum Urlaub von _____ bis _____ von _____ bis _____ von _____ bis _____ von _____ bis _____ von _____ bis _____	<input type="checkbox"/> hatte im genannten Zeitraum keine Fehltag <input type="checkbox"/> hatte Fehlzeiten von _____ bis _____ von _____ bis _____ von _____ bis _____
---	--

Gesamtstunden
(Sextalzeitraum)

Dokumentierte
Praxisanleitung
(10% der Sollstunden)

Mitgeltende Anlagen

- Übersicht zur dokumentierten Praxisanleitung
- Nachweis Vor-, Zwischen-, Abschlussgespräch

Kompetenzbereich ICF und qualifizierte Assistenz erbringen	Beurteilung PA	Beurteilung Stud.
	je Kompetenz zwischen 3 bis 0 Punkte	
auf der Grundlage einer transparenten ICF-basierten Anamnese (Beeinträchtigung, Umweltfaktoren, Partizipation) und einer fachlichen/wissenschaftlich fundierten Begründung für qualifizierte Assistenzleistungen eine Teilhabeplanung zu beschreiben und sie in einem Aushandlungsprozess mit Menschen mit Beeinträchtigungen anzubahnen.		
eine systematische und strukturierte Informationssammlung zu erstellen, dabei alle fachlich relevanten Items zu berücksichtigen und mit anderen Berufsgruppen den fachlichen Diskurs zu suchen und zu kooperieren.		
Ziele und Erfolgskriterien qualifizierter Assistenz zu formulieren sowie die entsprechenden Prozessschritte zu planen und zu evaluieren.		
heilerziehungspflegerische Methoden ziel- und personenorientiert anzuwenden und geplante Teilhabeleistungen der Teilhabeplanung zuzuordnen, ggf. mit anderen Fachexpert*innen dazu kooperieren.		
mittels geeigneter wissenschaftlicher Verfahren Bedürfnisse des Menschen mit Beeinträchtigung zu ermitteln, diese entsprechend zu begründen, um mit ihm gemeinsam Schritte und Prioritäten für das weitere Vorgehen zu entwickeln.		
individualisierte Assistenzleistungen unter Berücksichtigung der bestehenden und zu erhaltenen Ressourcen kooperativ zu erbringen und damit komplexe fachbezogene Probleme der Teilhabe und Assistenz sowie deren Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ zu vertreten und mit ihnen weiterzuentwickeln		
Menschen mit Beeinträchtigung bei der Aufrechterhaltung / Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu beraten und fachlich fundiert zu begleiten, dazu mit anderen Expert*innen der Gesundheitsberufe eng zusammenzuarbeiten.		
Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen ihrer digitalen Teilhabe adressatenorientiert und situationsgerecht zu beraten und ggf. zu unterstützen.		
Situationen aus dem Alltag von Menschen mit Beeinträchtigung aufzugreifen und Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Unterstützungsbereichen gezielt einzusetzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren.		
Menschen mit Beeinträchtigung bei der Beantragung von Assistenzleistungen zu assistieren.		

Menschen mit Beeinträchtigung bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten zu assistieren.		
Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen bei der Erfüllung ihrer sexuellen Bedürfnisse zu stärken und zu unterstützen.		
adäquat und professionell mit Frustration auf Seiten von Menschen mit Beeinträchtigung umzugehen und ihr heilerziehungspflegerisches Handeln auf angemessene Copingstrategien auszurichten.		
Veränderungen des Assistenz- und Pflegebedarfs in die Teilhabeplanung zu integrieren und bei deren Umsetzung zu unterstützen.		
die Compliance von Menschen mit Beeinträchtigung und ihrem persönlichen Umfeld zu stärken.		
die gemachten Erfahrungen mittels standardisierter Verfahren zu dokumentieren und prozessorientiert in das heilerziehungspflegerische Handeln einfließen zu lassen.		

Lernempfehlungen für den Kompetenzbereich

Kompetenzbereich Kommunikation und Beratung umsetzen	Beurteilung PA	Beurteilung Stud.
Menschen mit Beeinträchtigung umfassend über ihre Rechte und Möglichkeiten zu informieren und deren Umsetzung fachlich fundiert zu begleiten.		
bei der Beratung und Information von Menschen mit Beeinträchtigungen eigene subjektive (Werte-)Haltungen transparent zu erläutern und weitestgehend auf Einflussnahme zu verzichten.		
eigene digitale Kompetenzen so zu erweitern, dass sie für die Beratung und Unterstützung in Fragen digitaler Kommunikation / Social Media für Menschen mit Beeinträchtigungen Teilhabe im Alltag ermöglicht.		
geeignete Kommunikationsformen auszuwählen und einzusetzen.		
verbale und nonverbale Kommunikationsmittel sowie eine angemessene Fachsprache im Umgang mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zielbezogen und situationsorientiert einzusetzen und nachhaltig weiterzuentwickeln.		
Individuelle Assistenzleistungen partizipativ zu ent- und weiterzuentwickeln, komplexe Sachverhalte nachvollziehbar zu formulieren, Hintergründe zu erläutern und angemessen zu kommunizieren.		
Menschen mit Beeinträchtigung die Bedienung von Hilfsmitteln in einfacher Sprache zu erläutern, den Umgang zu trainieren und ggf. zu assistieren.		
auf Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung, Konflikte konstruktiv zu gestalten.		
Gesprächstechniken der Deeskalation-, Mediation- und Moderation anzuwenden und diese im Alltag bedarfsorientiert anzupassen.		
die eigenen Ressourcen und Interessen klientenorientiert in das Arbeitsfeld einzubringen		
professionelle Beziehungen zu Menschen mit Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Bedeutung emotionaler Bindungen und angemessener Nähe- Distanz-Regulation zu gestalten.		
verschiedene (Pfleger-)Diagnose- und Erhebungsverfahren zielgerichtet adressaten- und situationsgerecht umzusetzen und diese entsprechend zu evaluieren.		

eigene nichtadäquate Verhaltensweisen und Kommunikationshemmnisse im Beratungsprozess kritisch zu hinterfragen und neue konstruktive Strategien zu entwickeln.		
mittels geeigneter Feedbackmethoden strukturiert eine Rückmeldung zu geben und anzunehmen		
Menschen mit Beeinträchtigung unter Anwendung geeigneter Beratungsansätze neutral, ergebnisoffen und fachlich fundiert zu beraten.		
Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle zu beschreiben und zu analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel zielbezogen und situationsorientiert einzusetzen und nachhaltig weiterzuentwickeln		
den Nutzen / die Wirksamkeit von Assistenzleistungen für Menschen mit Beeinträchtigung zu kontrollieren, zu bewerten und anpassen zu können.		
verbale und nonverbale Kommunikation als Medium in den Prozessen von Bildung, Erziehung, pflegerischer und alltagsbezogener persönlicher Assistenz wahrzunehmen und professionell einzusetzen.		
die ausgewählten Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch zu überprüfen und im Dialog der Fachkräfte interdisziplinär weiterzuentwickeln.		

Lernempfehlungen für den Kompetenzbereich

Kompetenzbereich Intra- und interprofessionell handeln	Beurteilung PA	Beurteilung Stud.
die gewählten Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in pädagogischen und pflegerischen Prozessen anhand von Kriterien zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen		
angemessene Assistenz in Bezug auf sexuelle Bedürfnisse von Menschen anzubieten.		
die verschiedenen Methoden der Sozialraumarbeit sicher anzuwenden, mögliche Barrieren zu identifizieren und Teilhabestrategien daraus abzuleiten. Dabei proaktiv auf andere Stakeholder im Sozialraum zugehen und diese für Inklusionsfragestellungen begeistern.		
das Zusammenwirken verschiedener Professionen im konkreten Unterstützungssetting zu planen (z.B. das Zusammenwirken von Eingliederungshilfe und Pflege) und verbindlich zu steuern.		
relevante Ressourcen und soziale Dienstleistungen im Sozialraum für die Zielgruppe zu erschließen und mit Fachkräften anderer Professionen aktiv (auf der Grundlage vorher geplanter Aktivitäten) zusammenzuwirken.		
die eigene Resilienz und die des Teams zu stärken.		
die eigenen Fähigkeiten für die Steuerung der Gesunderhaltung von Menschen mit Beeinträchtigung zu erweitern. Dazu vorrangig auf die Expertise andere Berufsgruppen im Gesundheitswesen zurückgreifen		
strukturiert und zielgerichtet Erziehungs- und Bildungs- sowie Betreuungs- und Pflegekonzepte gemeinsam mit dem Team zu entwickeln, zu dokumentieren und reflektiert umzusetzen. Dabei die fachlichen und wissenschaftlichen Weiterentwicklungen in der Heilerziehungspflege zu integrieren.		
transportierte Informationen vor dem Hintergrund des Qualitätsmanagements nachhaltig zu sichern und Handlungstransparenz für die beteiligten Personen zu gewährleisten.		
Kommunikationsprozesse und -strukturen mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen zu analysieren, Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit zu ziehen und sich daraus ergebenden Handlungsbedarf professionell umzusetzen.		
Menschen in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte wahrzunehmen, einzuschätzen, zu verstehen und in ihrer Kompetenzerweiterung und -erhaltung im Sinne des Empowerments zu unterstützen		

ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Unterstützungsbereichen gezielt einzusetzen und deren Wirksamkeit mittels geeigneter Verfahren zu evaluieren.		
Veränderungen bei Menschen mit Beeinträchtigung durch gezielte Beobachtungen wahrzunehmen und die gewählten Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in pädagogischen und pflegerischen Prozessen anhand von Kriterien zu beurteilen und gegebenenfalls anzupassen.		
sich selbst mit den eigenen Gefühlen, Gedanken und Ängsten bezüglich Abschied, Trauer und Tod auseinanderzusetzen und diese von den Gefühlen des Menschen mit Beeinträchtigung abzugrenzen		
professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen personenzentrierter Beziehungsgestaltung aufzubauen, und das eigene Kontakt- und Beziehungsverhalten zu reflektieren und weiterzuentwickeln.		
andere Berufsgruppen im Lebensumfeld von Menschen mit Beeinträchtigungen durch Wissenstransfer und Fort- und Weiterbildung an neuen Erkenntnissen partizipieren zu lassen und damit einen Beitrag zur Organisationsentwicklung im Feld zu leisten.		

Lernempfehlungen für den Kompetenzbereich

Kompetenzbereich Gesetze, Verordnungen und Leitlinien	Beurteilung PA	Beurteilung Stud.
Menschen mit Beeinträchtigung bei der Wahrnehmung von Rechten und unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen zu assistieren.		
sozialrechtliche Leistungsansprüche von Menschen mit Beeinträchtigung zu kennen.		
verfahrensrechtliche Vorgaben umzusetzen (Anträge, Widersprüche, BEI-NRW etc.).		
den Prozess der Teilhabeplanung aktiv und verantwortlich im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigung zusteuern.		
vorhandenen Assistenzbedarf gegenüber Leistungsträgern durch die sichere Anwendung standardisierter Dokumentationsverfahren zu definieren und zu begründen.		
Menschen mit Beeinträchtigung bei der Umsetzung von Verordnungen oder Nutzung von Hilfsmittel anzuleiten bzw. aktiv zu fördern.		
theoretisches Wissen in Bezug auf Teilhabeplanung in der Praxis adressaten- und situationsgerecht einzusetzen		
selbstständig die Klassifikationsinstrumente anzuwenden und den Klienten im Bedarfsermittlungsverfahren umfassend zu begleiten.		
Menschen mit Beeinträchtigung bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten qualifiziert zu assistieren.		
Beobachtungen aus der Pflegesituation fachlich angemessen weiterzugeben und zu dokumentieren, auch unter Zuhilfenahme entsprechender Dokumentations-Hilfsmittel.		

Lernempfehlungen für den Kompetenzbereich

Kompetenzbereich Wissenschaft und Ethik	Beurteilung PA	Beurteilung Stud.
sozialmedizinisches Fachwissen zu bestimmten Diagnosen zu vertiefen sowie Umfang und Grenzen für das berufliche Tätigkeitsfeld abzuleiten		
unter Beachtung der Grundrechte des Menschen in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Menschenbildern der pluralistischen Gesellschaft und den Leitziele der Heilerziehungspflege die Werteorientierung ihres beruflichen Handelns zu begründen		
die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung als Grundlage der Assistenz anzunehmen und weiter auszubauen		
das fachtheoretische Wissen über Suchtmittelkonsum zu vertiefen, ggf. Fachexpertisen hinzuzuziehen und diskursive Lösungswege aufzuzeigen		
Wissen zu den Theorien zur Trauerbewältigung zu vertiefen und situationsbedingt anzuwenden		
Maßnahmen des Qualitätsmanagements professionell anzuwenden und damit zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Lebensbezüge beizutragen		
die individuellen Ressourcen von Menschen mit Beeinträchtigung zur Trauerbewältigung zu erkennen und unter Berücksichtigung verschiedener kultureller und religiöser Aspekte bei der Umsetzung aktiv zu unterstützen		
die Präsenz von Menschen mit Beeinträchtigung in der Öffentlichkeit zu stärken und vor dem Hintergrund der Inklusion und der Personenzentrierung alternative Lebensentwürfe vorurteilsfrei anzunehmen und zu begleiten		
die eigene Rolle, Kompetenzen und eigene Grenzen wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das heilerziehungspflegerische Handeln abzuleiten und weiterzuentwickeln		
unter Beachtung medizinischer und psychosozialer Folgen des Suchtmittelkonsums qualifiziert zu assistieren		

Lernempfehlungen für den Kompetenzbereich

Unterschriften

Datum: _____

Datum: _____

Datum: _____

Praxisanleiter/in

Studierende/r

Praxisort